

Thesenpapier für den Wirtschaftstag am 25. Juni 2013

- Die heutige Innovationsstärke der deutschen Volkswirtschaft ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in Deutschland in den vergangenen Jahren sowohl die Wirtschaft als auch die öffentliche Hand kontinuierlich in Kompetenz, Wissen und neue Technologien investiert haben.
- Mit der Hightech-Strategie hat die Bundesregierung die Forschungs- und Innovationspolitik auf eine völlig neue Grundlage gestellt und die Basis für eine vertiefte Zusammenarbeit geschaffen. Die Hightech-Strategie bündelt über alle Politikfelder, Branchen und Disziplinen hinweg eine Vielzahl von Forschungs- und Innovationsaktivitäten.
- Mit dieser Bündelung der Kräfte von Wirtschaft und Wissenschaft, Gesellschaft und Politik wollen wir unser Land zum Impulsgeber für neue gesellschaftliche und technologische Entwicklungen machen.
- Auf den zentralen Bedarfsfeldern Klima/Energie, Gesundheit/ Ernährung, Mobilität, Sicherheit und Kommunikation formuliert die Hightech-Strategie nicht nur Forschungsagenden, sondern orientiert sich an der gesamten Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung. Dabei bezieht sie gesellschaftliche Herausforderungen von vornherein mit ein.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie kann nur durch die Optimierung von Produktionsprozessen erhalten werden. Ein Schlüssel hierzu ist Industrie 4.0. Mit diesem zentralen Zukunftsprojekt im Rahmen der Hightech-Strategie trägt das BMBF zu dem Ziel bei, die Industrieproduktion der Zukunft zu entwickeln.
- Die Zukunftsvision ist Innovation und gesteigerte Effizienz durch den Einsatz neuartiger, eingebetteter IT-Systeme, die die Brücke zwischen realer und virtueller Welt für die Produktion herstellen. Hier liegt eine große Kompetenz der deutschen Industrie.
- Umfassende Vernetzung und stetiger Datenaustausch zwischen Maschinen, Anlagen und Produkten bedeuten Effizienzgewinne, aber auch eine höhere Komplexität intelligenter Systemverbünde. Dabei geht es keinesfalls um eine vollautomatisierte Produktion, sondern um die optimale Verbindung von neuer Technik und hoher fachlicher Kompetenz.
- Ohne die Qualifikation der Mitarbeiter kann die Industrieproduktion der Zukunft nicht gestaltet werden, gerade deshalb gilt es, die berufliche Bildung entscheidend weiterzuentwickeln. Neue Anforderungen an die Mitarbeiter sind durch eine geeignete Aus- und Weiterbildung aufzufangen, die immer weniger standardisiert sein wird und immer mehr im Dialog mit der Industrie individuell entwickelt werden muss.
- Aber auch im Management, der Planung und Steuerung von Prozessen sind neue Fähigkeiten erforderlich.
- Insgesamt kann Industrie 4.0 nur gelingen, wenn Forschung und Industrie eng kooperieren und damit die Verknüpfung von Forschungs- und Industriepolitik zu einer guten Innovationspolitik ermöglichen.

- Mit der Hightech-Strategie trägt die Bundesregierung dazu bei, dass in Deutschland neue Leitmärkte aufgebaut werden und Deutschland Leitanbieter für innovative Produkte und Dienstleistungen werden kann.